

Die Entnahme der Kohle erfolgte nach den allgemein geltenden Normen [22] unter besonderer Beachtung der Gewinnung von ausschließlich grubenfeuchtem, nichtoxydiertem Material aus der exakten geometrischen Figur des Schlitzes. Dabei schwankt die von den Einzelproben erfaßte Teil-Flözmächtigkeit in weiten Grenzen (Bild 1), je nach der petrographischen Gliederung der Lagerstätte. Mit Rücksicht auf einen vertretbaren Umfang der Untersuchungen sahen wir uns wiederholt gezwungen, geringmächtige Straten unterschiedlicher Beschaffenheit zusammenzufassen. Sie stellen demnach keine „reinen Faziesproben“ im Sinne *Lapik's* [24] dar. Fließende Übergänge zwischen benachbarten Lithotypen ließen nicht immer eine sichere Abgrenzung zu, zum anderen waren unsere Erfahrungen in der subjektiven makroskopischen Beurteilung der eben erst erkannten Lithotypen noch wenig umfassend. Immerhin bestätigte die mikrobotanische Analyse später die Richtigkeit unserer Ansprache des grundsätzlichen Faziescharakters der jeweils rd. 150 kg Kohle umfassenden Einzelproben.

Dem aufmerksamen Leser wird nicht entgangen sein (Bild 1), daß aus dem alten Baufeld Kleinleipisch nur ein Schlitzprofil (A) genommen wurde. In den zurückliegenden beiden Jahren war bei der Verarbeitung allein dieser Kohlen eine sehr hohe Koksqualität erzielt worden. Es schien demnach der Einsatz des Fördergutes aus dem ehem. Baufeld Koyne (westlicher Feldesteil) eine mögliche Ursache der Qualitätseinbrüche in den Jahren 1956 und 1957 zu sein. Dementsprechend legten wir alle weiteren Schlitzprofile in dieses Teilfeld des nunmehrigen Großtagebaues Kleinleipisch. Profil B kam direkt auf der „Nahtstelle“ beider Baufelder zum Ansatz. Schließlich interessierte die Frage, ob bei Verarbeitung des Fördergutes aus dem Tagebau Klettwitz den genannten Festigkeitseinbußen des BHT-Kokses begegnet werden kann. So wurden dem Flöz der Grube Klettwitz 3 Schlitzprofile entnommen, die, wie sich zeigen wird, sehr interessante und aufschlußreiche Untersuchungsdaten lieferten.

4. Makropetrographische Beschreibung der Lithotypen

Nach sorgfältigen Bemusterungen des gesamten Flözanschnittes konnten auf Grund unterschiedlicher Textur- und Strukturausbildung sechs Lithotypen voneinander abgegrenzt werden (*Jacob und Süß*) [23]. Es sind dies:

- xylitische Kohle (x-Kohle),
- geschichtete Kohle (g-Kohle),
- schwachgeschichtete Kohle (sg-Kohle),
- ungeschichtete Kohle (ug-Kohle),
- doppleritische Kohle (do-Kohle),
- tonig-sandige Kohle (ts-Kohle).

Dieses Klassifikationssystem hat sich inzwischen sowohl bei der routinemäßigen (Tagebau-)Überwachung der Lagerstätte als auch bei der Quali-